

Römer 8,1-14

Inhalt: Die Wahrheit in Christo und der Wandel im Geiste

Römer 8,1 So gibt es nun keine Verdammnis mehr für die, welche in Christus Jesus sind. 2 Denn das Gesetz des Geistes des Lebens in Christus Jesus hat mich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes. 3 Denn was dem Gesetz unmöglich war (weil es durch das Fleisch geschwächt wurde), das hat Gott getan, nämlich die Sünde im Fleische verdammt, indem er seinen Sohn sandte in der Ähnlichkeit des sündlichen Fleisches und um der Sünde willen, 4 damit die vom Gesetz geforderte Gerechtigkeit in uns erfüllt würde, die wir nicht nach dem Fleische wandeln, sondern nach dem Geiste. 5 Denn die nach dem Fleische leben, sinnen auf das, was des Fleisches ist, die aber nach dem Geiste leben, auf das, was des Geistes ist. 6 Denn die Gesinnung des Fleisches ist Tod, die Gesinnung des Geistes aber Leben und Friede, 7 darum, weil die Gesinnung des Fleisches Feindschaft wider Gott ist; denn sie ist dem Gesetz Gottes nicht untertan, sie kann es auch nicht. 8 Die aber im Fleische sind, vermögen Gott nicht zu gefallen. 9 Ihr aber seid nicht im Fleische, sondern im Geiste, wenn anders Gottes Geist in euch wohnt; wer aber Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein. 10 Wenn aber Christus in euch ist, so ist der Leib zwar tot um der Sünde willen, der Geist aber ist Leben um der Gerechtigkeit willen. 11 Wenn aber der Geist dessen, der Jesus von den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird derselbe, der Christus von den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen durch seinen Geist, der in euch wohnt. 12 So sind wir also, ihr Brüder, dem Fleische nicht schuldig, nach dem Fleische zu leben! 13 Denn wenn ihr nach dem Fleische lebet, so müßt ihr sterben; wenn ihr aber durch den Geist die Geschäfte des Leibes tötet, so werdet ihr leben. 14 Denn alle, die sich vom Geiste Gottes leiten lassen, sind Gottes Kinder.

Der Zusammenhang vom 7. zum 8. Kapitel ist in den Worten angedeutet:

„Also gibt es nun keine Verdammnis mehr für die, welche in Christo Jesu sind.“ (Vers 1).

Im 7. Kapitel in der Erklärung vom 7. Vers bis zum Schluß ist von dem, daß wir in Christo Jesu sind, nicht die Rede. Darauf ist im 8. Kapitel hingewiesen. Und das, was im 7. Kapitel geschildert ist und was diese ersten Worte im 8. Kapitel sagen, ist nachher wieder darin gezeigt, daß unterschieden ist:

nach dem Fleische wandeln
und nach dem Geiste.

Das ‚In-Christo-Jesu-sein‘ ist mit dem ‚Wandel im Geiste‘ verbunden.

Was in Rm.7 geschildert ist, ist in Verbindung mit dem „nach dem Fleische wandeln“. Beides ist ausführlich erklärt.

Die nach dem Fleische sind und nach dem Fleische wandeln, sinnen auf das, was des Fleisches ist.

Die nach dem Geiste sind und nach dem Geiste wandeln, sinnen auf das, was des Geistes ist.

Die Gesinnung des Fleisches ist Tod,
die Gesinnung des Geistes aber Leben und Friede.

Weil die Gesinnung des Fleisches Tod ist, so ist sie Feindschaft wider Gott, sie ist dem Gesetze Gottes nicht untertan, sie kann es auch nicht; die im Fleische sind, können Gott nicht gefallen.

Das ist erklärt im Brief an die Römer Kap.7,14-20:

„Denn wir wissen, daß das Gesetz geistlich ist; ich aber bin fleischlich, unter die Sünde verkauft. Denn was ich vollbringe, begreife ich nicht; denn ich tue nicht, was ich will, sondern was ich hasse, das übe ich aus. Wenn ich aber tue, was ich nicht will, so stimme ich dem Gesetze bei, daß es trefflich sei. Nun aber vollbringe nicht mehr ich dasselbe, sondern die Sünde, die in mir wohnt. Denn ich weiß, daß in mir, das ist in meinem Fleische, nichts Gutes wohnt; das Wollen habe ich wohl, aber das Vollbringen des Guten gelingt mir nicht! Denn nicht das Gute tue ich, das ich will, sondern das Böse,

das ich nicht will, übe ich aus. Wenn ich aber das tue, was ich nicht will, so vollbringe nicht mehr ich dasselbe, sondern die Sünde, die in mir wohnt.“

Weil das Fleisch in Verbindung mit der Sünde ist, die im Fleische wohnt, darum ist die Gesinnung des Fleisches Tod und in Feindschaft wider Gott und dem Gesetz Gottes nicht untertan. Das Fleisch ist in dieser Verbindung mit der Sünde gegen Gott. Es kann Gott nicht gefallen.

Dem gegenüber ist die Stellung „in Christo Jesu“ der Wandel nach dem Geiste, die Gesinnung des Geistes ist Leben und Friede.

In Rm.8,9 führt Paulus aus:

„Ihr aber seid nicht im Fleische, sondern im Geiste, wenn anders Gottes Geist in euch wohnt.“

So wirkt der Geist nach dem, wie

die Kinder Gottes im Fleische

oder im Geiste sind.

Wenn der Geist Gottes als der Geist Christi in den Kindern Gottes wohnt, dann sind sie nicht im Fleische, sondern im Geiste.

Im Fleische-Sein ist in Ep.2,12-13 mit den Worten erklärt:

„ . . . daß ihr zu derselben Zeit - außer Christo - entfremdet waret der Bürgerschaft Israels und fremd den Testamenten der Verheißung und keine Hoffnung hattet und ohne Gott waret in der Welt. Nun aber - in Christo Jesu - seid ihr, die ihr einst ferne waret, nahe gebracht worden durch das Blut Christi.“

Außer Christo sind die Heiden, die im Fleische Unbeschnittene genannt wurden von der sogenannten Beschneidung, die am Fleische mit der Hand geschieht. Diese Heiden sind entfremdet der Bürgerschaft Israels, fremd den Testamenten der Verheißung, ohne Gott in der Welt.

Dem gegenüber besteht der Ratschluß Gottes, daß auch die Heiden in Christo Jesu sind. Einst waren sie fern, nun aber sind sie durch das Blut Christi nahe gebracht worden. Er hat die Feindschaft im Fleische, das Gesetz der Gebote in Satzungen als Scheidewand zwischen

den Heiden

und dem Volke Gottes,

abgebrochen, indem er die zwei, die Heiden und das Volk Gottes, in ihm selbst zu einem neuen Menschen geschaffen hat.

So ist gezeigt, was außer Christo und in Christo bedeutet.

Die Heiden, getrennt von Gottes Ratschluß, sind außer Christo,

und dargestellt in Gottes Ratschluß sind sie in Christo.

Was auf diesem Boden der Völker gezeigt ist, gilt auch für den einzelnen Menschen.

Der einzelne Mensch ist

im Fleische getrennt von Christus,

und in Gottes Ratschluß ist er im Geiste in Christus.

Durch das Fleisch, das der Mensch durch seinen Leib trägt, ist er von Christus getrennt,

aber nach Rm.6,5 ist er verwachsen mit Christus „in Christo“.

Getrennt von Christus ist der Menschenleib der Leib der Sünde; die Sünde wohnt im Fleische und ist ein Gesetz der Sünde in den Gliedern. Deshalb ist das Fleisch und die Gesinnung des Fleisches der Tod, denn als Sold der Sünde muß das Fleisch sterben. Das ist „*außer Christo*“.

Und „*in Christo*“ ist der Leib des Menschen verwachsen mit dem Leibe Jesu.

Der Leib des Menschen ist der von Gott dem ersten Menschen, Adam, gebildete Leib. Nach der Ordnung der Zeugung ist jedes neugeborene Kind der Träger dieses Leibes.

Indem Gott das Wort ins Fleisch gegeben hat, trägt Jesus den Leib, den jeder Mensch trägt.

In dieser Verbindung des Leibes Jesu mit dem Leibe der Menschen liegt es, daß es Paulus so erklärt, daß die Menschen mit ihm verwachsen sind. Sie sind eine Einheit mit Jesus, weil ihr Leib und der Leib Jesu der gleiche Leib ist.

Weiß ein Kind Gottes von Jesus nichts, dann ist es im Fleische.

Kennt man aber Jesus, wie Gott ihn in die Menschheitsfamilie eingegliedert hat, dann sieht es sich in Jesus.

So wie der Leib aller Menschen von Adam stammt,

so ist der Leib **aller Menschen auch in Jesu Leib dargestellt.**

Sieht sich nun das Kind Gottes im Fleische, wandelt es nach dem Fleische und hat es die Gesinnung des Fleisches, dann macht es von Jesus und dem Ratschluß Gottes, den Jesus darstellt, für sich **keine** Nutzenanwendung.

Es stellt dann in seiner Erfahrung nur das dar, was sich aus seinem Fleische ergibt, und das Ende davon ist der Tod; es muß sterben und sein Leib muß verwesen.

Wohl kann es Kind Gottes sein und Vergebung seiner Sünden haben, weil es glaubt, daß Jesus durch sein Opfer seine Sünden gesühnt hat.

Aber es sieht den Leib Jesu **nicht** mit seinem Leibe in Verbindung.

Darum lebt es praktisch **NUR** in seinem Fleische.

Und das Ergebnis davon ist, daß es nach dem Fleische wandelt, fleischlich gesinnet ist, in Feindschaft ist wider Gott; es ist dem Gesetze Gottes **nicht** untertan. Die in seinem Fleische wohnende Sünde macht es unmöglich, die Gesetzesforderung zu erfüllen. Weil das **nicht** möglich ist, darum ist es in Feindschaft wider Gott und kann Gott **nicht** gefallen.

Gott hat das Fleisch dem Teufel zur Behausung übergeben, deshalb ist der Leib aller Menschen dem Teufel verkauft.

Das Fleisch ist aber durch Jesus aufgehoben, indem er in seinem Leibe das Fleisch, das von der Sünde, vom Satan, beherrscht ist, in den Tod gegeben hat. Es ist gestorben und begraben worden,

und Gott hat es lebendig gemacht und unverweslich auferweckt und zu

seiner Rechten erhöht.

Nun ist es die Wohnung Gottes, denn Gott wohnt leibhaftig in dem Menschenleib, im Zustand der Unsterblichkeit (Kl.2,9).

Das ist die Ordnung, daß wir in Christo sind.

Wir sind in Christo Jesu, weil Gott diese Ordnung nach seinem Willen und Ratschluß vor Grundlegung der Welt in Christo beschlossen hat. Darum ist Leben und Friede für die, die nach dem Geiste wandeln, die geistlich gesinnt sind, weil Jesus durch seinen Tod den vernichtet hat, der des Todes Gewalt hat, das ist den Teufel.

Er hat dem Tode die Macht genommen und Leben und unvergängliches Wesen ans Licht gebracht (Hb.2,14; 2.Tm.1,10).

Wir haben es nur mit dem zu tun, was in Christo Jesu ist.

In Galater 2,20 lesen wir:

„Ich lebe, aber nicht mehr als ich selbst, sondern Christus lebt in mir; was ich aber jetzt im Fleische lebe, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebet und sich selbst für mich hingegeben hat.“

So leben wir wohl im Fleische, aber wir sollen nicht nach dem Fleische wandeln und nicht fleischlich gesinnet sein. Wir sollen im Geiste wandeln und geistlich gesinnet sein.

Wir sollen in Christo bleiben, weil Gott es so beschlossen hat, daß wir in ihm sind:

„Wenn wir durch den Geist leben, so lasset uns auch im Geiste wandeln.“ (Gl.5,25)

Ist uns das Leben von Gott durch den Geist gegeben, so sollen wir auch im Geiste wandeln.

Wir sind nicht im Fleisch, wir sind im Geiste, wenn der Geist Gottes in uns wohnt.

Wenn der Geist Christi in uns wohnt und Christus in uns ist, dann ist der Geist des Kindes Gottes Leben um der Gerechtigkeit willen.

Wenn das Zeugnis der Kindschaft,

die Versiegelung mit dem heiligen Geiste der Verheißung, erlangt ist und der Geist der Weisheit und der Offenbarung wirkt,

dann ist das Kind Gottes im Fleische und nicht im Geiste, es wandelt nach dem Fleische, ist fleischlich gesinnt und ist dem Gesetze Gottes nicht untertan. Deshalb ist es in Feindschaft wider Gott und kann Gott nicht gefallen.

Die Wendung kommt, wenn es nicht im Fleische, sondern im Geiste ist, nicht nach dem Fleische, sondern nach dem Geiste wandelt, nicht fleischlich, sondern geistlich gesinnt ist, wenn der Geist Gottes als der Geist Christi in ihm wohnt und Christus in ihm ist.

Das ist das Leben in seinem Geiste als Ausdruck von dem, daß das aufgenommene Wort in ihm bleibt. Dann sind die Kinder Gottes stark und haben den Bösewicht überwunden (1.Jh.2,13-14), das heißt, sie bleiben jetzt in Jesus.

Auf diese Scheidung kommt es an, ob man im Fleische oder im Geiste ist, ob man in ihm bleibt, oder ob man alles in der Seele und im Geiste vermischt.

Die Erfahrung im Alltagsleben hilft zum Unterscheiden

von Geist

und Fleisch

- in Christo

und außer Christo

- von dem, was in Verbindung ist mit Gott im Geiste,

und was im Fleische die Verbindung im Geiste mit Gott hindert.

Man darf das, was durch Christus geschehen ist, nicht mit seiner Erfahrung in Verbindung bringen.

Das, was Christus vollbracht hat durch Tod, Grab, Auferstehung und Himmelfahrt und sein Sitzen zur Rechten Gottes, ist oben zur Rechten Gottes, im Geiste.

Was wir im Alltagsleben darstellen, liegt auf dem Boden des Fleisches.

Beides ist so weit voneinander geschieden, wie Himmel und Erde voneinander getrennt sind.

Sobald wir die Erfahrungen im Fleische, zum Beispiel den kranken Leib, mit dem in Verbindung bringen, daß Jesus, von den Toten auferweckt, unsterblich zur Rechten Gottes, getrennt von jedem Satanseinfluß ist, vermischen wir etwas, das nicht zusammengehört.

Das, was Christus darstellt, ist das Werk Gottes,

und was wir täglich erleben, ist die Erziehung des Geistes für Gott. In unseren Alltagserfahrungen muß unser Geist von Gott erzogen werden.

Einem andern Zweck dient unser Leben nicht als dem, daß das, was wir im Fleische leben, wir im Glauben an den Sohn Gottes leben.

Durch Überwinden aller Einflüsse, woher sie auch kommen mögen, muß der Geist geschult werden.

Alle Erfahrungen, wie sie jeder Tag bringt, sind dazu nötig.

..°.-.O.-°.-. ..°.-.O.-°.-.

